Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 119 (1968)

Heft: 7-8

Artikel: Lawinenwald

Autor: Rhyn, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-765585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lawinenwald[1]

Von *Hans Rhyn*

Es schneit am Tag, es schneit zur Nacht.
Drei Tage, drei Nächte.
Langsam wächst am Grat die Wächte.
Der Weststurm fegt die Flanken bloß
Und jagt den Schnee in den Muldenschoß
Drei Tage, drei Nächte.

Überm Steilsturzhang, im Gipfelgefels
Lauert der weiße Geier.

Der Abend dämmert in trübem Glast.
Ein Knall – schon rutscht die Riesenlast,
Rutscht, fällt, stürzt, rast in die Runse.
Aufdonnern die Blöcke am Felsenband.
Die Urweltschlange schnellt hoch,
Über den Runsenrand –
In den Forst...
Der Berg ist in Schneewirbelwolken gehüllt.
Der verwundete Wald brüllt.
Stämme knicken, zerkrachen.
Kronengeknäuel, Wurzeln, Blöcke Gneis,
Schnee – Schnee – Eis!
Die Eiszeitnacht ist aufgewacht.
Gott gnade dem Dorf!

Der Wald hält stand, zerfetzt, zerschunden.
Nun blutet er aus tausend Wunden.

[1] Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages dem Gedichtbändchen entnommen: «Liebe Bäume» von Hans Rhyn, Verlag Francke AG, Bern, 1945.